



Pressemitteilung

22.01.2010

Weykmans interveniert bei Laruelle

ARSIA-Agentur in Rocherath von Schließung bedroht

Ministerin Isabelle Weykmans intervenierte in dieser Woche sowohl bei Jean Detiffe, Präsident des Verwaltungsrates der Regionalen Vereinigung für Tiergesundheit und -Identifizierung (ARSIA) als auch bei der zuständigen föderalen Ministerin Sabine Laruelle, da der Verwaltungsrat der ARSIA offensichtlich beschlossen hat, seine Außenzweigstellen zu schließen. Von dieser Entscheidung betroffen wäre auch die Agentur in Rocherath.

Weykmans bat ihre Parteikollegin Sabine Laruelle um eine Stellungnahme in dieser Sache – nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass eine Verlegung der Aktivitäten von ARSIA nach Ciney mit dem Verlust von zehn Arbeitsplätzen in Rocherath einhergehen würde. Doch ebenso schwer wie der Verlust dieser Arbeitsplätze wiegt laut Ministerin Weykmans der Umstand, dass davon auszugehen ist, dass die ostbelgischen Landwirte und Züchter bei einem Umzug der Agentur von Rocherath in Zukunft nicht mehr in ihrer Muttersprache bedient werden könnten. „Wenn man weiß, dass es mit mehr Aufwand verbunden ist, ein neugeborenes Kalb anzumelden als ein junges Menschenkind, versteht man den Umfang der Problematik“, so die Ministerin. „Unsere Leute müssen in ihrer Sprache bedient werden“, stellte die Ministerin unmissverständlich klar.

Auch der Präsident des Verwaltungsrates der ARSIA erhielt in dieser Woche Post von der Gemeinschaftsministerin. Weykmans wies darauf hin, dass Missverständnisse unvermeidlich sein werden, wenn die deutschsprachigen Ostbelgier die mündlichen Informationen nicht mehr in ihrer Muttersprache erhalten: „Ich hoffe, dass der Verwaltungsrat seine Entscheidung noch einmal überdenkt. Im Interesse aller!“

Hintergrundinfo: siehe nächste Seite

Für weitere Informationen:

Guido Thomé

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Kabinett Isabelle Weykmans,
Klötzerbahn 32, B – 4700 Eupen
Telefon: +32-87-596 428, Fax : +32-87-557 021
E-Mail: guido.thome@dgov.be

HINTERGRUNDINFO (Quelle: www.arsia.be)

ARSIA

Die Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung (ARSIA) wurde aus den 6 Verbänden des Südens des Landes gegründet, um die Koordination zwischen den verschiedenen Zweigstellen zu gewährleisten und um ihre Hauptaufgabe gewissenhaft durchführen zu können, sowohl in technischer als auch finanzieller Hinsicht.

Die ARSIA ist in zwei große Sektoren aufgeteilt: die Identifizierung und die Gesundheit der Tiere.

Ursprünglich wurden die Verbände zur Viehseuchenbekämpfung vom Landwirtschaftsministerium anerkannt, um gewisse Aufgaben zu übernehmen, wie die Einführung der Identifizierung und Einregistrierung der Nutztiere.

Folgende Tierarten unterliegen der Identifizierungspflicht: Rinder, Schweine, SZH (Schafe, Ziegen, Hirsche) und Geflügel.

Zu diesem Zweck verfügt die ARSIA über ein Werkzeug, welches auf nationaler Ebene durch die EDV Spezialisten der Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (FASNK) erarbeitet wurde, das Sanitel Programm.

Die drei tierärztlichen Laboratorien des Südens des Landes bestehen bereits seit über 30 Jahren und sind der ARSIA angeschlossen; sie bieten den wallonischen Züchtern ihre Dienste an.

Ihre Zweckbestimmung besteht darin, die sanitäre Glaubwürdigkeit der Tierproduktionskette zu gewährleisten. Sie erfüllen die Aufgabe unter der Schirmherrschaft der öffentlichen Behörden, wenn die zu untersuchenden Pathologien der sanitären Regelung unterliegen.



Die in den Laboratorien durchgeführten Analysen sind teilweise von der Zertifizierungsstelle **Belac** akkreditiert, insbesondere die Analysen, die in Verbindung stehen mit:

- dem Lebensmittelsektor (Lebensmittel für Mensch und Tier)
- der genetischen Abstammung und Identifizierung, sowie der Bestimmung des Genotyps, der Stressresistenz (Schweine) und der Skrapie (Schafe)
- der Qualifizierung der Geflügelherden (Nachsuche der Salmonellen)
- den Serologien der Bruzellose, Leukose und der Aujeszký Krankheit.

Die Arsia bietet bei Nachfrage ebenfalls eine sanitäre Begleitung der Betriebe an. In vielen Fällen (Rinderleukose, BVD, IBR, ...) hat die Arsia Bekämpfungspläne aufgestellt, bevor überhaupt eine Regelung zustande kam.